Mitteilungen VSB = Communications de l'ABS

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation**

Band (Jahr): **50 (1974)**

Heft 4

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Karten aus (ungefähr Format A 6), die in den bestehenden Standortkatalog eingereiht werden.

5. Zur *Katalogbenutzung* (S. 57) wäre noch nachzutragen: Der alte Zettelkatalog wurde von Publikum und Personal weiter benutzt, da bis November 1973 in Reichweite des Katalogsaales keine Mikrofilm-Kataloge mit Lesegeräten aufgestellt waren. Zu dieser Zeit wurden aber die in den Lesesälen aufgestellten Mikrofilmkataloge häufig benützt. Die von mir befragten Studenten schätzten es sehr, in ihrem Lesesaal den gesamten Katalog zur Verfügung zu haben und für die Literatursuche nicht über mehrere Stockwerke in den Katalogsaal marschieren zu müssen.

Als die COM-Kataloge im Verlauf des Novembers 1973 auch dem Leser zur Verfügung standen, wurden auch im Katalogsaal 4 Lesegeräte und 2 komplette Sätze des Mikrofilm-Katalogs aufgestellt. Obwohl der alte Zettelkatalog noch daneben stand, wurde die neue Einrichtung häufig gebraucht. Von 20 befragten Studenten äußerte sich mir gegenüber nur einer negativ über die Mikrofilmkataloge. Die 19 andern äußerten sich positiv oder neutral. Einen großen Vorteil besitzt der Mikrofilmkatalog gegenüber dem Zettelkatalog, daß man sitzend am Tisch die Signatur, Autor, Titel usw. in aller Ruhe vom Bildschirm abschreiben kann, ohne sich mit einer Hand ständig die gewünschte Katalogkarte freihalten zu müssen.

6. *Schlußbemerkung:* In Birmingham ist wertvolle Entwicklungsarbeit in der Computeranwendung für Bibliotheken geleistet worden. Die hier gesammelten Erfahrungen könnten auch für schweizerische Bibliotheken sehr wertvoll sein. Obwohl noch viel Arbeit geleistet werden muß, habe ich in diesen 3 Monaten den Eindruck erhalten, daß das Projekt erfolgreich angelaufen ist. Von einem Scheitern kann keine Rede sein.

Der Computer ist ein sehr hilfreiches Arbeitsinstrument; allerdings muß es vom Menschen (Bibliothekaren) beherrscht werden und nicht umgekehrt.

Zum Schluß möchte ich der Leitung der Universitätsbibliothek Birmingham und allen Kollegen von Birmingham danken für den lehrreichen Aufenthalt, den sie mir ermöglicht haben.

MITTEILUNGEN VSB — COMMUNICATIONS DE L'ABS

BERICHT ÜBER DIE TÄTIGKEIT DER VSB IM JAHRE 1973/74

Von Dr. F. G. Maier, Präsident, Schweizerische Landesbibliothek, erstattet für die Mitgliederversammlung vom 28. September 1974 in Luzern

I. MITGLIEDERBESTAND

Mit den im vergangenen Jahr neu aufgenommenen Mitgliedern zählt unsere Vereinigung heute

79 Mitglieder auf Lebenszeit (83)
646 zahlende Mitglieder (607)
184 Kollektivmitglieder (170).

12 Einzelmitglieder sind ausgetreten; 7 Mitglieder sind gestorben. Bei einem Zuwachs von 68 und einem Abgang von 19 Mitgliedern beläuft sich die Mitgliederzahl gegenwärtig auf 909 (860).

Mutationen 1973/74:

a) Neueingetretene Einzelmitglieder:

Beck, Claudia, Bern
Bischof, Mireille, Baden
Burger-Meyer, Susanne, Basel
Ebner, Ruedy, Basel
Eggler, Annemarie Beatrice, Bern
Favre, Antoinette
Feiss-Steger, R. M., Marbach
Furegati, Monique, Zürich-Seebach
Gaggioni-Dentan, Renée, Bellinzona
Gastpar, Huldrych, Bern
Graf, Bruno, Basel
Grass, Andrée, Neuenburg
Grüter, Angelika, Luzern
Guntersweiler, Hans, Frauenfeld
Häberlin, Ursula, Zürich
Haueter-Baltensberger, Berty, Rüti
Hertenstein, Bernhard, St. Gallen
Hikl, Gaby, Zürich
Horz Inge, Genf
Huber, Hans, Sursee
Hügi, Antoinette, Wabern/Bern
Kerr, Katharina, Aarau
Kleiner, Ferdinand, Frauenfeld
Kuffer, Anne-Marie, Genf
Lamprecht, Barbara, Zürich
Ledergerber, Leo, Hochdorf
Leuba, Daniel, La Chaux-de-Fonds
Michaud, Marius, Fribourg
Niedermann, Ursula, Kriens
Olson, Eva, Zürich
Picek, Jan, Basel
Prun, A. Mme., Genf
Raciti-Wiesner, Gertrud, Muttenz
Romano, Beatrice, Zürich
Rychner, Jacques, Neuenburg
Scherler, Armine, Lausanne
Schmidlin, Yvonne, Zürich
Schneider, Verena, Bern
Schnellmann, Bruna, Liebefeld/Bern
Schwaninger, Leonhard, Effretikon
Tanzer, T. J., Lausanne
Treier, Jean-Claude, Neuenburg
Tschäppät, Marianne, Biel
Tschanun, Claire, Genf
Tschopp, Jakob, Basel
Vuilleumier, Edi, Meilen
Vuilleumier, Lise, Neuenburg
Wägli, Hans G., Bern
Wenger, J. Mme., Genf
Wenner, Maria-Thérèse, La Tour-de-Peilz
Werner, Hans-Jürgen, Hamburg
Zaplata, Zdanek, Zürich
Zingg, Margrit, Bern
Zweifel, Georg, Bern

b) Kollektivmitglieder:

Altdorf. Kantonsbibliothek Uri
Basel. Staatsarchiv Basel-Stadt
Bellinzona. Biblioteca della Scuola cantonale superiore di commercio
Bern. Bibliothek Eidg. Justiz- und Polizeidepartement
Bruderholz. Kantonsspital Bruderholz
Castagnola. Fondazione dalle Molle
La Chaux-de-Fonds. Musée international d'Horlogerie
La Chaux-de-Fonds. Portescap, Dépt. Recherche

Däniken. Draht- und Kabelwerke AK Däniken
Delémont. Bibliothèque des Jeunes
Langenthal. Gemeindebibliothek
Meilen. Gemeindebibliothek
Moutier. Usines Tornos SA
Zürich. Robert-Walser-Archiv der Carl-Seelig-Stiftung

c) Austritte:

Arbuthnoth, E. H., Mme., New Jersey
Bortscher-Sjölie, Zürich
Herzfeld, A., Frau, Basel
Lorenz, Isabelle, Lausanne
Michel, Georg, Basel
Perret, René, Neuenburg
Rahm-de Martini, Ville d'Avray
Schläfli, Marianne, Basel
Strahm, Prof., Hans, Bern
Teucher, Dr., Eugen, Zürich
Thiersch, Inge, Zürich
Zurbriggen, M., Mme., Sitten

d) gestorben

Grass, Andrée, Neuenburg
Gusset, Heidi, Bern
Nicolas, S., Mlle., Genf
Rickli, Ernst, Bern
Straub, Dr., Hans, Basel
Wild, Dr., Helen
Zahn, Willi, Zürich

Ernst Rickli starb am 18. Februar 1974 in seinem 74. Lebensjahr. Seit 1933 in der Bibliothek der Generaldirektion PTT tätig, erwarb er sich um die schweizerische Dokumentation große Verdienste; er war Mitbegründer der SVD und deren Sekretär von 1952 bis 1969. Er förderte und stärkte durch Jahrzehnte vor allem die Verbindung zwischen SVD und VSB; auf verschiedene Weise, aber mit vereinten Kräften sollten die beiden Vereinigungen ihr gemeinsames Ziel, die Verbesserung des Informationsaustausches in unserem Lande, zu erreichen suchen. Der «Führer durch die schweizerische Dokumentation» und die «Nachrichten VSB/SVD» waren gleichermaßen Mittel wie auch Folgen seines Bemühens.

Heidi Gusset, die am 29. Mai 1974 im Alter von 50 Jahren einem schweren Leiden erlag, wird vielen Kollegen und Kolleginnen unvergessen bleiben, weil sie von ihr mit Liebe und Geschick in die Kunst des Katalogisierens eingeführt worden sind. 25 Jahre lang arbeitete sie in der Katalogabteilung der Landesbibliothek und widmete sich neben der Volontärenausbildung insbesondere der Katalogisierung und der Bibliographierung der schweizerischen Musikalien.

Am 5. März dieses Jahres ist *Fräulein Dr. Helen Wild* gestorben; sie hätte im Oktober ihren 89. Geburtstag feiern können. 1917, nach der Promotion, holt Hermann Escher sie an die Zentralbibliothek Zürich, wo sie u. a. die Erwerbungsabteilung leitet; 1932 wird sie zur Vizedirektorin der ZB gewählt — die erste Frau in der Leitung einer der großen wissenschaftlichen Bibliotheken unseres Landes.
Helen Wilds Tätigkeit für die Bibliothek ist lebensnahe Beschäftigung und theoretische Auseinandersetzung zugleich: wer die Reihe ihrer Veröffentlichungen absieht, entdeckt eine Anzahl Studien über das Volksbibliothekswesen — und an erster verantwortlicher Stelle ist sie denn auch lange Jahre für die Pestalozzi-Bibliothek tätig.

Mit Helen Wild, deren Persönlichkeit und Wirken in den «Nachrichten» noch eingehend gewürdigt werden soll, ist eine «Grand Old Lady» des schweizerischen Bibliothekswesens geschieden.

II. BERICHTE DER KOMMISSIONEN

Permanente Kommissionen

1. Prüfungskommission VSB

Mitglieder: Die Generalversammlung 1973 wählte zu Nachfolgern der Herren Dr. L. Caflisch und Prof. H. Strahm Herrn Anton Buchli (Bern) und Herrn Louis-Daniel Perret (Lausanne).

Die Kommission hat in der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern zwei Prüfungssitzungen abgehalten: am 30./31. Oktober 1973 und am 23.—25. April 1974.

37 Kandidaten der im folgenden genannten Ausbildungsbibliotheken haben die *Fachprüfung* bestanden:

1. Typus Wissenschaftliche Allgemeinbibliothek:

Basel, Universitätsbibliothek: Susanne Buser, Paulette Sprunger, Hermann Szadrowsky
Bern, Landesbibliothek: Maria Pfäffli, Marisa Romano, Anna Schlosser, Nicoletta Sztachelski
Bern, Stadt- und Universitätsbibliothek: Therese Reinhard, Marianne Schmid, Paul Suter
Biel, Stadtbibliothek: Anna-Katharina Bächtold
Fribourg, Bibliothèque cantonale et universitaire: Antoinette Berger
Genève, Université, Faculté des Sciences, Bibliothèque de la section de mathématiques: Egas Botelho Mendes
Glarus, Landesbibliothek/Chur, Kantonsbibliothek: Marianne Schießer
Lausanne, Bibliothèque cantonale et universitaire: Abdullah Aziz, Colette Lollier, Philippe Masson
Luzern, Zentralbibliothek: Tuula Hodel-Korkeala, Leo Ledergerber
Neuchâtel, Bibliothèque de la Ville: Jean-Pierre Renk
Schaffhausen, Stadtbibliothek: Dora Stolz-Joder
Winterthur, Stadtbibliothek: Beatrice Bähler

2. Typus Allgemeine öffentliche Bibliothek:

Baden, Stadtbibliothek: Brigitte Storchenegger
Basel, Allgemeine Bibliotheken der GGG: Markus Bueß, Isabelle Sütterlin
Bern, Berner Volksbücherei: Lia Engel
Biel, Stadtbibliothek: Anne-Marie Farine, Dominique Vuille
La Chaux-de-Fonds, Bibliothèque de la Ville: Bernadette Moser-Richard
Genève, Bibliothèques Municipales: Emilienne Ramoni
Zürich, Pestalozzigesellschaft: Marie-Ann Arnold-Berther, Dorothee Neubauer-Frey, Brigitte Wildermuth

3. Typus Spezialbibliothek/Dokumentation:

Bern, Akademische Berufsberatung: Renate Jordi-Brammer
Bern, Bibliothek der Generaldirektion PTT: Marc Imobersteg

Bern, Universitätsspital-Bibliothek: Barbara Kühne
Lausanne, Bibliothèque cantonale et universitaire: Yvette Joliat

Die relativ hohe Zahl der Absolventen (37 gegenüber 27 im Vorjahr) erklärt sich vor allem aus der Erweiterung der Berner Ausbildungskurse; 25 Kandidaten hatten diese Kurse besucht, 12 diejenigen in Neuchâtel.

Das *Diplom* der Vereinigung erhielten die folgenden 29 (im Vorjahr 14) Kandidaten auf Grund der hier genannten Arbeiten:

Aeby, Françoise: Catalogue systématique des ouvrages documentaires de la Bibliothèque Municipale de la Ville de Lancy
Amstutz, Walter: Eine schweizerische Arbeitsstelle für allgemeine öffentliche Bibliotheken
Arnold-Berther, Marie-Ann: Katalogisierung und Einrichtung der Bibliothek des Schulpsychologischen Dienstes des Bezirkes Horgen
Donatsch, Cornelia: Le biblobus neuchâtelois
Giger-Hatt, Dorothea: Die Geschenkbearbeitung der Stadtbibliothek Schaffhausen
Graf, Regula: Ordnung und Katalogisierung der Bibliothek der Dermatologischen Universitätsklinik Basel
Hartmann, Pierrette: Création d'un service de documentation à la Bibliothèque des Jeunes de La Chaux-de-Fonds, II: Méthodologie, classement, résultats
Hess, Paul: Bibliographie der V Orte 1936—1946
Hügi, Antoinette: Zeitschriftenkatalog des Eidg. Justiz- und Polizeidepartements
Jordan, Béatrice: Répertoire des articles publiés dans VALLESIA
Jordi, Vreni: Die Altersheimbibliothek. Erhebungen und Überlegungen am Beispiel der Asyle «Gottesgnad» im Kanton Bern mit einer Bestandsauswahl für Köniz
Kluváneková, Jana: Biographisches Lexikon verstorbener Schweizer — In Memoriam, 1 (1947)—6 (1969): Alphabetisches Namenregister
Leuba, Daniel: La Bibliothèque de La Chaux-de-Fonds: Analyse raisonnée du publique, des fonds et des services. Eléments de prospective
Masson, Madelaine: Enregistrement de la bibliothèque de Mr. l'Abbé Ignace Mariétan
Maurer, Elisabeth: Einrichtung der Bibliothek des Schweizerischen Instituts für Berufspädagogik
Meier, Lotti: Geographisches Register zum Repertorium über die in Zeit- und Sammelschriften der Jahre 1812—1890 enthaltenen Aufsätze und Mitteilungen schweizergeschichtlichen Inhaltes, hg. v. J. L. Brandstetter
Merz, Veronika: Ordnung und Katalogisierung der Historischen Bibliothek des Pharmazeutischen Instituts der Universität Basel
Moser, Francine: Création d'un service de documentation à la Bibliothèque des Jeunes de La Chaux-de-Fonds, I: Besoins, objectifs, expériences
Müller, Salome: Standortsverzeichnis wichtiger medizinischer Zeitschriften in schweizerischen Bibliotheken (Stand Sommer 1973)
Näf, Marlis: Die Jugendbücher in der deutschen Schweiz von 1850—1900. Materialien zu einer Bibliographie
Niedermann, Ursula: Zentralbibliothek Luzern: Katalog der Druckschriften der Abteilung Kantonsbibliothek, 1501—1525
Noverraz, Bernadette: Dépouillement de la «Gazette de Lausanne» et de son supplément littéraire, 1946—1955

Romano, Marisa: Personenregister zur Bibliographie der Schweizergeschichte, Jahrgänge 1932—1938/40 (1. Teil)
de Saussure, Clairmonde: Olivier Meylan et ses collections
Sztachelski, Nicoletta: Personenregister zur Bibliographie der Schweizergeschichte, Jahrgänge 1938—1946
Wessel-Salomon, Marie-Claire: Collationnement, inventaire et catalogage des périodiques médicaux rétrocédés et déposés par la Bibliothèque publique et universitaire à la Bibliothèque de la Faculté de médecine (Université de Genève)
Wick, Sylvia: Le catalogage sur ordinateur des imprimés vaudois du XVIe au XVIIIe s.
Wullimann, Edith: Systematisieren und Katalogisieren der Bibliothek der Hals-Nasen-Ohrenklinik der Universität Basel
de Zwart, Paula: Constitution sur ordinateur d'un catalogue collectif des périodiques médicaux à Genève

Eine an den Vorstand gerichtete Anfrage des Zürcher Erziehungsdirektors, ob die VSB bereit sei, die geplanten *Zürcher Bibliothekarenkurse* in ihre Ausbildungs- und Prüfungsordnung aufzunehmen, insbesondere die verantwortliche Durchführung der Prüfungen für Absolventen der Zürcher Kurse zu übernehmen, wurde an die Prüfungskommission weitergeleitet und von dieser zustimmend beantwortet: die Kandidaten aus Zürich sollen mit denen aus Bern und aus Neuchâtel zusammen geprüft werden, wobei sich die Wahl des Prüfungsortes nach den jeweiligen Gegebenheiten richtet.

Der Präsident: Dr. Th. Salfinger

2. Kommission für die Berner Ausbildungskurse

Im vergangenen Jahr ist zum ersten Mal das gesamte zum theoretischen Ausbildungsprogramm der VSB gehörende Pensum in einem Jahreskurs geboten worden, der sich über 40 Montage von Januar bis Dezember erstreckte und an dem gegen 20 zum großen Teil neue Dozenten mitwirkten. Verschiedene neue Fächer wie Sachkatalogisierung und Betriebslehre fanden Aufnahme in den Lehrplan, und zwei alte Fächer, nämlich Bibliotheksgeschichte sowie Buchkunde und Graphik, die bisher Gegenstand von separaten Kursen gewesen waren, welche nur von besonders begünstigten Interessenten besucht werden konnten, wurden ebenfalls integriert und damit allgemein zugänglich gemacht. Zum Programm gehörten auch 3 Exkursionstage mit Besichtigungen von Bibliotheken und Betrieben in verschiedenen Städten der Schweiz. Eine besondere Veranstaltung fand an einem der letzten Kurstage statt: Herr Dr. Niewalda von der Universitätsbibliothek Regensburg sprach als eingeladener Gastreferent über Probleme und Möglichkeiten der Automatisierung.

Der Jahreskurs 1974, der am 8. Januar begonnen hat, weist, von einigen geringfügigen Korrekturen abgesehen, das gleiche Programm auf wie seine Vorgänger. Die Zahl der regulären Kursbesucher dagegen, die 1973 das einmalige Maximum von 37 erreicht hatte, ist auf 28 zurückgegangen; sie liegt damit immer noch etwas über dem Durchschnitt der letzten Jahre. Weitaus die meisten, nämlich 24, sind zugleich Kandidaten für das VSB-Diplom. Davon sind 13, also mehr als die Hälfte, Bibliotheksangestellte und nur 11 Volontäre. Im Kurs von 1973 waren umgekehrt von 31 Kandidaten 23 Volontäre und nur 8 Angestellte. Noch immer gilt

zwar das Volontariat als der normale Weg zum VSB-Diplom. Mehr und mehr aber geschieht es, daß junge Leute, die das Diplom erwerben wollen, sich zuerst um einen normalen Bibliotheksposten bewerben, um dann als Angestellte sich auf die Prüfung vorzubereiten. Und oft kommt es natürlich auch vor, daß ältere, im Dienst grau gewordene Beamte sich den Gedanken einfallen lassen, noch das Diplom zu erwerben, sei es um einen persönlichen Ehrgeiz zu befriedigen, sei es um sich weitere Aufstiegschancen zu gewinnen.

Das Einzugsgebiet unserer Berner Kurse ist vorläufig noch die gesamte deutsche Schweiz. Von den 28 Teilnehmern stammen 12 (also ca. 43%) aus der Region Bern (mit Biel und Solothurn), 8 (oder ca. 28½%) kommen aus dem Raum Zürich und der Ostschweiz, ebensoviele aus den übrigen Gebieten zusammen, nämlich 5 aus Basel, 2 aus der Innerschweiz, 1 aus Aarau. Die bevorstehende Realisierung des Projekts von Zürcher Ausbildungskursen kann bei gleichbleibender Zahl von Interessenten offenbar zur Folge haben, daß der Besuch der Berner Kurse auf die Hälfte zurückgeht. Aber es muß nicht so sein. Mit dem Zürcher Vorhaben ist ja die Hoffnung verbunden, daß die Attraktivität des Bibliothekarberufs allgemein zunehmen werde. Wenn sie sich erfüllt, wird das auch der Berner Institution zugute kommen.

Der Präsident: Dr. Willi Vontobel

2.1. Cours de formation de Neuchâtel

Nous tenons tout d'abord à remercier pour leurs efforts deux enseignants qui nous ont quitté après six ou sept ans d'activité:

Mme Eugène Reymond, libraire à Neuchâtel
M. Jacques Biadi, directeur-adjoint, Neuchâtel.

Quelques modifications ont été apportées aux cours de 1974. Le nouveau programme est ainsi conçu:

Histoire et connaissance du livre: M. Perret	20 h.
Histoire des bibliothèques: M. Donzé	30 h.
Les bibliothèques suisses: M. Donzé	10 h.
Livre et société: M. Nicoulin	12 h.
Bibliographie: M. de Courten	42 h.
Répétitions bibliographiques: M. Marti	30 h.
Cataloguement: Mlle Nagel	20 h.
Théorie des catalogues: M. Perret	10 h.
Catalogue collectif et prêt interurbain: M. de Courten	10 h.
Lecture publique: Mlle Rivier	18 h.
Documentation: M. Boesch	8 h.
Documentation: M. Margot	16 h.
Techniques d'impression: M. Wehinger	16 h.
Administration des bibliothèques: M. Berthoud	20 h.
Les bibliothèques des jeunes: une équipe	10 h.
Films professionnels	2 h.

Visites:

— Bibliothèque nationale suisse à Berne
— Bibliothèque universitaire à Bâle
— Bibliothèque cantonale et universitaire à Lausanne

— Bibliothèques spécialisées à Neuchâtel
— Bibliothèques et bibliobus neuchâtelois à La Chaux-de-Fonds.
Participants 18.

Les cours sont maintenant à peu près parallèles à ceux donnés en allemand à Berne, et s'inspirent des principes énoncés par les responsables de la commission de formation.

Le nouveau cours: théorie des catalogues, devrait corriger les insuffisances constatées trop souvent en ce domaine lors des examens. Le Président: F. Donzé

3. Personalkommission

Am 7. November 1973 hielt die Personalkommission in Bern eine Sitzung ab, um zu Fragen Stellung zu nehmen, die durch die Kommission für Reform der Struktur und Statuten VSB aufgeworfen wurden. Die Kommission hatte dabei festgestellt, daß in den Regionen unbedingt mehr Aktivität herrschen sollte. Diese Aktivität hängt aber nicht von der Personalkommission ab, deren Mitglieder sich immer wieder bemühen, das Interesse an vermehrtem Kontakt innerhalb der Regionen zu erwecken, sondern ganz eindeutig auch von den Mitgliedern selbst. Es sind einige Regionen seit Jahren sehr aktiv. Wenn in andern Regionen weniger getan wird, dann deshalb, weil dies von der Mehrzahl der dort wohnenden Mitglieder nicht gewünscht wird. In zwei Regionen zwar, in denen früher nichts geschah, haben inzwischen je zwei Anlässe stattgefunden und es ist geplant, inskünftig in den «Nachrichten» über die regionale Tätigkeit zu berichten.

Was für die finanzielle und soziale Besserstellung der Mitglieder getan werden konnte, wurde getan. Die Vorschriften, die der Personalkommission bei ihrer Gründung gemacht wurden, erlauben es ihr nicht, sich in Lohnstreitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer einzumischen. Ihre diesbezügliche Tätigkeit beschränkt sich auf ständig wiederkehrende Lohnumfragen und regelmäßige Unterbreitung derselben an die Bibliotheksdirektoren, mit dem Ersuchen, die Löhne in ihren Instituten denen in anderen Bibliotheken anzupassen. Oft schon wurde die Personalkommission auch direkt durch Behörden um Lohnangaben gebeten, Behörden, die von sich aus den Wunsch hatten, ihren Bibliotheksangestellten einen gerechten Lohn zukommen zu lassen.

Am 20. Juni 1974 versammelte sich die Personalkommission zu ihrer normalen jährlichen Sitzung. Es wurde beschlossen, die für das Jahr 1975 vorgesehene Lohnumfrage durchzuführen. Hauptthemen aber waren die Statutenrevision und die Wahlen anläßlich der Jahresversammlung 1974. Durch Rücktritt und vor allem durch Stellenwechsel, sind mehrere Vakanzen entstanden.

M. Delabays, Fribourg, ist zum Direktor gewählt worden, Herr Dr. Bodmer, Zürich, empfindet sich durch seine Stellung in der Bibliothek nicht mehr als richtiger Personalvertreter, Herr Rihs, Basel, arbeitet jetzt in Zürich, M. Chaix, Genf, hatte schon lange den Wunsch zurückzutreten, da er Vizedirektor in Genf ist, Mlle Belperrin, Lausanne, arbeitet nur noch halbtags in der Bibliothek und möchte einem vollamtlich angestellten Bibliothekar Platz machen und der unterzeichnete Präsident nimmt im nächsten Jahre seinen Abschied und will sich jetzt, da allgemeine Wahlen stattfinden, ersetzen lassen.

Durch die Regionen werden vorgeschlagen:

Basel: Frau Gertrud Raciti-Wiesner, Allgemeine Bibliotheken GGG
Bern: Frl. Annemarie Güder, Schweiz. Landesbibliothek, Bern
Fribourg: Frl. Rita Siegwart, BCU Fribourg
Genève: Mme Berthe Uhlig, Bibl. de la Faculté des lettres, Université, Genève
Lausanne: M. Micha Sofer, BCU Lausanne
Luzern: Frl. Margrit Furrer, Zentralbibliothek Luzern (bisher)
Neuchâtel: M. René Marti, Bibliothèque de la Ville, Neuchâtel (bisher)
St. Gallen: Frl. Helen Thurnheer, Vadiana St. Gallen (bisher)
Zürich: Herr Dr. Wolfram Limacher, Zentralbibliothek Zürich

Die vorgeschlagenen Personen wurden in den Regionen durch schriftliche Wahl oder durch Wahl an einer Zusammenkunft bestimmt. Es standen jeweils mehrere Namen zur Verfügung.

Als Vertreter im Vorstand werden für die nächste Amtsperiode Frl. Helen Thurnheer, St. Gallen und Herr René Marti, Neuenburg empfohlen.

Der Präsident: Robert Nöthiger

4. Statistische Kommission

1. Es haben sich im Vereinsjahr keine Veränderungen in Bezug auf die *Mitglieder* der Kommission ergeben.

2. *Tätigkeit.* Am 24. September 1973 orientierte Dir. F. Maier, Präsident der VSB, die Kommissionsmitglieder über die Resultate, die seine Besprechung mit dem ESTA ergeben hat. Danach wird die jährliche Bibliotheksstatistik ungefähr im üblichen Rahmen weitergeführt, jedoch unter dem Ausschluß der Gewerbe- und Fachbibliotheken. Die Volksbibliotheken (SAB und SBD) werden sich bemühen, eine erweiterte Statistik zu erstellen, während die Bildungs- und Studienbibliotheken eine Arbeitsgruppe eingesetzt haben, um das Problem der Statistik zu studieren. Sobald von der einen oder anderen Seite positive Vorschläge vorliegen, wird die Kommission diese prüfen und zu Handen des Vorstandes einen Plan über das weitere Vorgehen vorlegen. Wie weit dabei auch die Bedürfnisse der UNESCO berücksichtigt werden können, ist allerdings noch eine offene Frage, die jedoch nicht außer Acht gelassen werden darf. Der Präsident ad interim: Max Boesch

5. Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Allgemeinen Öffentlichen Bibliotheken (SAB)

Im Berichtsjahr hat sich die Tätigkeit auf die Arbeit in den Kommissionen konzentriert. Wir erwähnen nur die drei wichtigsten Unternehmungen:

— Fertigstellung des *Leitfadens für Allgemeine Öffentliche Bibliotheken.* (Kommissionspräsident: Peter Marti, Allg. Bibliotheken, Basel; Mitglieder: Dr. Paul Häfliger, Pestalozzi-Bibliothek, Zürich; Kurt Waldner, Allg. Bibliotheken, Basel; Albert Toberer, Männedorf.) Die Abfassung des Manuskriptes wurde Herrn Kurt Waldner anvertraut. Als neuer Dozent der Ausbildungskurse VSB im Fach «Volksbibliothekskunde» hat er zu diesem Thema ein umfassendes Quellen-Material gesammelt und verarbeitet, das auch als Unterlage zum Leitfaden benutzt werden konnte. So kam die angestrebte Einheitlichkeit des Textes zustande. Wir hoffen, das endgültige Manuskript im Herbst 1974 druckbereit vorlegen zu können.

— Neuerarbeitung einer *DK-Tafel für mittlere Bibliotheken, Ausgabe für Regional-, Mittelschul- und Lehrerbibliotheken.* (Kommissionspräsident: Hans Steiger, Schweizer Mobiliar, Bern; Mitglieder: Walter Amstutz SVB Bern, später ersetzt durch Alois Buchmann SVB Bern; Frau U. Engel/Frau K. Siegl, Berner Volksbücherei; Dr. E. Grütter, Oberseminar, Bern; Frau C. U. Furegati, Bibliothekarin an der Kantonsschule Rämibühl, Zürich; Dr. P. Häfliger, Pestalozzi-Bibliothek, Zürich; Dr. Bernhard Hertenstein, Bibliotheken Kantonsschule St. Gallen; Prof. Hans A. Müller, Luzern; F. Stalder, Stadtbibliothek Baden; Dr. Felix Wendler, Zürich.)
Es handelt sich um eine Erweiterung der DK-Tafel, die in der «Arbeitstechnik für Schul- und Gemeindebibliotheken» (Bern 1971) publiziert ist, da sich sehr bald zeigte, daß die DK-Kurzfassung der «Arbeitstechnik» für Regional-, Mittelschul- und Lehrerbibliotheken zu wenig gegliedert ist.
Wie die Tafel der «Arbeitstechnik» ist auch diese «DK-Tafel für mittlere Bibilotheken» primär als Signaturentafel gedacht. Sie soll also ermöglichen, die Bücher und Medien einer größeren Bibliothek mit Standortsignaturen zu versehen und sie in den Gestellen zur freien Benützung und Ausleihe aufzustellen.
Ebenfalls erarbeitet wurde eine Medientabelle als Arbeitshilfe für die Behandlung der immer häufiger und wichtiger werdenden Bestände an Informationsträgern, die nicht die konventionelle Buchform besitzen.
Im weiteren nahm die DK-Kommission der SAB Fühlung auf mit der «Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung» in Aarau. Diese Stelle beschäftigt sich mit ähnlichen Problemen wie wir. Eine *Arbeitsgruppe Mediotheken* versuchte einen Thesaurus von Sachbegriffen für Mittelschulbibliotheken auszuarbeiten. Zudem wurde ein Projekt einer computergesteuerten Zentralauskunftsstelle mit Terminals in allen Schulbibliotheken diskutiert.

— Der dritte Schwerpunkt ist die Zusammenarbeit mit den übrigen Bibliothekskategorien in der *«Kommission für Reform der Struktur und der Statuten VSB»*

Neben dieser mehr theoretischen wurde im Jahr 1973 selbstverständlich auch praktische Arbeit geleistet. Die Kursarbeit richtete sich nach den Wünschen der Mitglieder. Unser Bestreben besteht darin, mit den kantonalen Bibliothekskommissionen und mit den kantonalen Erziehungsdirektoren Kontakt aufzunehmen, um die gesamte Kursarbeit zu koordinieren. Vor allem sollte die gemeinsame Ausbildung von Kursleitern angebahnt werden.

Personelle Änderungen im Vorstand der SAB: Anstelle von Herrn Walter Amstutz übernahm Herr Alois Buchmann, SVB Bern, das Sekretariat der SAB. Frau Käthi Ennslin St. Gallen trat vom Vorstand zurück und wurde noch nicht ersetzt.

Der Präsident: Tista Murk

5.1. Schweizer Bibliotheksdienst

Auch im Rechnungsjahr 1973 hat sich der Schweizer Bibliotheksdienst weiterentwickelt und in der Förderung eines einheitlichen Klassifizierungs-, Katalogisierungs- und Ausleihverfahrens für Schul- und Gemeindebibliotheken Fortschritte erzielt. Die meist nebenamtlich tätigen Bibliotheksleiter wissen die Beratung, Planung, Belieferung mit Büchergestellen (seit Herbst 1973 vertritt der SBD das neueste Metallregalsystem des Scandinavian Library Centers, das BC-Regal, in der Schweiz), mit Katalogschränken, Bücherwagen und Organisationsmaterial aller

Art, vor allem aber das regelmäßige Angebot von bibliotheksfertig aufgearbeiteten Büchern für Erwachsene (zweimonatlich) und für Kinder und Jugendliche (Grundstockserien und jährlich zweimaliges Angebot von Novitäten) zu schätzen.

Zur Zeit besteht ein ausgesprochener Trend für die Errichtung von zentralen Schulbibliotheken als Informationsstätten und Arbeitsbibliotheken.

Umsatzentwicklung	1973	1972
Bücher inklusive Aufarbeitung	1 548 181.45	1 138 161.45
Mobiliar, Material,	379 021.60	192 415.70
Gesamtumsatz	1 985 287.35	1 538 711.87

Auf dem Genossenschaftskapital von Fr. 130 500.— kann erneut ein Zins von 5% ausgerichtet werden.

Ohne die Kooperation mit der Berner Volksbücherei wäre die rasche Entwicklung des SBD und — angesichts der Kreditbeschränkungen — die Bewältigung der Liquiditätsprobleme kaum denkbar. Der Präsident: Hans Müller

5.2. Groupe romand de la SAB

Un comité de responsables cantonaux de la lecture publique a été constitué. Il comprend:

M. Pierre Barras, pour Fribourg
Mlle Janine Brunet, pour Genève
M. Pierre Hervieux, pour Neuchâtel
M. Francesco Moine, pour le Jura
M. Maurice Parvex, pour le Valais
Mme Florence Stüby, pour Vaud

MM. Daniel Vuille et Fernand Donzé sont les représentants romands au comité central de la SAB.

Ce comité s'est occupé des problèmes actuels qui sont:

— Une enquête complète sur les bibliothèques de lecture publique dans la Suisse romande en cours d'élaboration
— Les travaux d'adaptation de l'ouvrage «Arbeitstechnik» qui touchent à leur fin
— Une journée d'information prévue pour le samedi en novembre au Landeron, avec visite du nouveau Bibliobus neuchâtelois
— Des cours de base à l'échelle cantonale pour 1974. Président: F. Donzé

6. Arbeitsgruppe Studien- und Bildungsbibliotheken

Die Arbeitsgruppe traf sich zu zwei Plenarsitzungen, am 29. November 1973 in Luzern und am 10. Juni 1974 in Olten. Dabei standen vornehmlich Fragen der Praktikantenausbildung und der Bibliotheksstatistik sowie das Berufsbild «Der Bibliothekar» zur Diskussion.

Das *Nachwuchsproblem* unseres Berufsstandes besteht nicht so sehr im Mangel an Interessenten, sondern in der *ungenügenden Zahl an Ausbildungsplätzen.* Diese Tatsache verlangt einen besonderen Einsatz auch seitens unserer Arbeitsgruppe, wobei selbst kleinere Bibliotheken aktiviert werden sollen. Für diese soll eine herausgegebene Liste von elementaren bibliographischen Nachschlagewerken eine der Voraussetzungen schaffen helfen, um als ausbildende Bibliothek mitwirken zu können. Erfahrungsgemäß ist für Berufsanwärter das Auffinden von freien Praktikantenplätzen oft sehr beschwerlich. Aus diesem Grund hat die Stadtbibliothek Winterthur eine vorläufig auf Kantons- und Stadtbibliotheken beschränkte Vermittlungsstelle angeboten und Herrn Amberg damit beauftragt. Mittels eines Fragebogens hat sich Herr Amberg die Unterlagen für Auskünfte über die einzelnen Bibliotheken und ihre Praktikantenstellen verschafft. Seine Aufgabe wird er aber nur dann befriedigend erfüllen können, wenn er von sämtlichen ausbildenden Bibliotheken laufend über Volontariatsmutationen informiert wird.

Das *Berufsbild* «Der Bibliothekar», das von der Landesbibliothek für internen Gebrauch herausgegeben wurde, hat eine Kommission (Herren Großer, Bucher, Sulzer, Wegelin) aus der Sicht unseres Bibliothekstyp einer kritischen Prüfung unterzogen.

Deren Abänderungsvorschläge wurden im Plenum diskutiert. Dabei zeichnete sich deutlich der Wunsch nach einer umfassenden Darstellung des bibliothekarischen Berufs ab. Die Schrift soll sachlich, ohne Vergangenheitsbezug und ungewisse Zukunftsweisung in moderner Ausdrucksweise abgefaßt werden und die Vielfalt der Aufgaben aller drei Dienststufen, auch der des wissenschaftlichen Bibliothekars, mindestens summarisch, enthalten. Die Kommission wird diese Beschlüsse zu einem Entwurf mit festen Formulierungen verarbeiten und mit Herrn Dr. Luck und eventuell mit Gruppen anderer Bibliothekskategorien in Verbindung treten.

Die Fortführung der Schweizerischen *Bibliotheksstatistik* wird seitens des ESTA von bestimmten Bedingungen abhängig gemacht. So sollen sämtliche Kantonsbibliotheken vertreten sein, da sie in ihrer Gesamtheit repräsentatives Material für das schweizerische Bibliothekswesen bieten. Stadtbibliotheken sollen vertreten sein, sofern sie die Kriterien aufweisen, die für die Kategorie der Studien- und Bildungsbibliotheken zutreffend sind. Die Erarbeitung dieser Kriterien wird eine Kommission (Herren Meyer, Schmid und Stalder) vornehmen und ihre Ergebnisse der nächsten Tagung unterbreiten.

Konkrete Fragen der Statistik wurden an einer Arbeitstagung der mittleren und kleinen Studien- und Bildungsbibliotheken am 14. März in Olten behandelt. Bei einer eingeheden Erörterung der Statistischen Fragebogen ergaben sich einige Unklarheiten und Änderungsvorschläge, die eine Absprache mit der Statistischen Kommission VSB nahelegen. Aus dem Blickwinkel dieser Bibliotheken wurden des weitern Probleme der Öffentlichkeitsarbeit, der Bibliotheksführung und vor allem des Bucherwerbes behandelt.

Die innerschweizerischen Bibliotheksleiter trafen sich am 3. Juli 1973 in der Zentralbibliothek Luzern zu einem Gedankenaustausch. Im Vordergrund standen Sammelaufgaben betreffend regionaler Kleinliteratur und Möglichkeiten der Kooperation in der Praktikantenausbildung zwischen der ZB Luzern und den innerschweizerischen Kantonsbibliotheken. Der Präsident: Dr. W. Sperisen

7. Paritätische Redaktionskommission VSB/SVD «Nachrichten»
Bericht des Redaktors

Die im Herbst 1973 von den Vorständen VSB und SVD gemeinsam eingesetzte paritätische Kommission setzt sich wie folgt zusammen: Dr. R. Diederichs, ZB Zürich (VSB); Dr. K. Kägi, SANDOZ AG Basel(SVD); Dr. R. Luck, LB Bern (Redaktor VSB); R. Marti, BV Neuchâtel (VSB-SAB); M. Merki, Georg Fischer AG Schaffhausen (SVD); Dr. W. Treichler, Vorsitz, LB Bern (VSB); Dr. F. Wegmüller, F. Hoffmann- La Roche AG Basel (Redaktor SVD ad interim).

Die Kommission trat bisher zu vier Sitzungen zusammen. Sie bereinigte das Redaktionsstatut für die «Nachrichten», das in keiner Weise die Selbständigkeit der Redaktoren beeinträchtigen will, sondern ihnen bei ihrer oft heiklen Arbeit den nötigen Rückhalt zu gewähren hat. Die «Nachrichten» sollen damit institutionalisiert werden als Informationsträger der beiden Vereinigungen.

Seit Jahren wird von beiden Vereinigungen eine Neukonzeption der «Nachrichten» gefordert. Um im Rahmen der gegebenen Mittel gezielt voranschreiten zu können, mußte sich die Kommission zunächst einmal über den Ist-Zustand klar ins Bild setzen. Sie schaffte die Voraussetzungen für eine klare Budgetplanung, die nach und nach eine qualitative Verbesserung ermöglichen soll. Das bisher eher dürftige äußere Aussehen der Hefte wird einer etwas ansprechenderen Aufmachung weichen. Grundsätzlich aber bleiben die «Nachrichten» ein Vereins- und Fachorgan. Zur Hebung der inhaltlichen Attraktivität prüft die Kommission verschiedene Maßnahmen (Umgestaltung des Rezensionsteils, Publikation von «Abstracts» von geeigneten Diplomarbeiten, «Briefkasten», Prämierung vorzüglicher Beiträge zu einem bestimmten Thema, Darstellung von Beständen und Arbeitsweise einzelner Spezialbibliotheken, Archive usw.).

Die Kommission stellt fest, daß Reformen nur im Rahmen des bisherigen Zeitaufwandes von Redaktion und Administration verwirklicht werden können. Größere zusätzliche Aufgaben bedingen die Schaffung eines selbständigen Sekretariates der VSB. Unter diesen Voraussetzungen muß vorläufig auch die monatliche Periodizität der «Nachrichten», so wünschenswert sie im Interesse einer besseren Aktualität wäre, aufgehoben werden.

Bei einem Gesamtaufwand von 336 Seiten, verteilt auf sechs Hefte, haben die «Nachrichten» 1973 netto rund 13 500 Franken gekostet. Mit Heft 6, das acht Artikel über verschiedene Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit von Bibliotheken enthält, ist der hin und wieder geäußerte Wunsch nach einer thematisch geschlossenen Nummer verwirklicht worden. Sonst bewegte sich der Inhalt der Nummern im gewohnten Rahmen. — Die Zahl der Hauptartikel von seiten der SVD und von seiten der VSB entspricht dem Verhältnis 1:2, das für die Zusammenarbeit der beiden Vereinigungen in den «Nachrichten» zur Zauberformel geworden ist.

Der Präsident: Dr. W. Treichler
Der Redaktor VSB: Dr. R. Luck

8. Berufliche Weiterbildung

La Commission pour le perfectionnement professionnel a, durant l'année 1973—1974, tenu trois séances plénières: le 1er novembre 1973, le 17 janvier 1974 et le 16 mai 1974. L'effectif est de douze personnes, M. K. Zumstein n'ayant pas été remplacé. Le président tient à remercier chacun des membres de sa commission

pour l'intérêt qu'ils portent à nos travaux et pour le bon esprit de travail qui y règne.

L'essentiel de l'activité de la Commission pour le perfectionnement professionnel a porté, en plus de la reprise au Herzberg (AG) du premier cours sur le catalogage par matières, sur l'organisation d'un cours No 2 consacré au Service des renseignements. Si nous avons retenu ce sujet important, c'est, en reprenant les termes de notre invitation, parce que «les renseignements doivent être le couronnement et la raison d'être de tout le travail d'une bibliothèque. On veut dire par là qu'il ne s'agit pas du travail quotidien consistant uniquement à donner aux lecteurs des indications générales sur la bibliothèque et ses catalogues: ce qui manque chez nous, c'est la conscience et le concept de la bibliothèque comme centre d'information en tant que tel». Ce cours a eu lieu à Cartigny (GE) du 13 au 16 mai 1974.

La Commission, et son comité en particulier, tirant la leçon des expériences du Herzberg, a essayé d'améliorer sa technique d'élaboration, de préparation et de réalisation d'un cours de perfectionnement; et nous pensons pouvoir dire que le cours de Cartigny a montré des qualités supérieures à ses devanciers du Herzberg. C'est un encouragement à persévérer dans cette voie. Nous tenons à remercier les «enseignants» qui ont assuré la bonne marché du cours: Mme Gisela Heinrich (Bibliothekar-Lehrinstitut Köln), M. Régis de Courten (LB Bern), M. Bernhard Stüdeli (Sulzer AG Winterthur), M. P. Haefliger (Pestalozzigesellschaft Zürich), M. Urs Mehlin (Psychologue Zurich), M. Diederichs (ZB Zurich). Le cours, qui d'abord semblait devoir être abandonné faute d'inscriptions suffisantes, a finalement connu un tel succès que nous envisageons de le reprendre en octobre 1974: cette fois les invitations seront adressées à tous les membres de l'ABS.

— Der Erfolg der bisherigen Kurse zeigt, daß die Arbeit der Kommission bei den Mitgliedern auf ein positives Echo stößt und einem Bedürfnis entspricht. Die Kommission hat jedoch den Eindruck, daß die Zusammenarbeit mit dem VSB-Vorstand und den großen Bibliotheken intensiviert werden könnte. Die Teilnahme gerade der wichtigen Bibliotheken unseres Landes ist für den Erfahrungsaustausch besonders befruchtend. In den bisherigen fehlten z. T. die Teilnehmer dieser Bibliotheken, ohne daß indessen Kritik, Änderungsvorschläge oder Mitarbeit angeboten worden wären. Was die Unterstützung durch die VSB betrifft, so ist die Kommission der Meinung, daß diese Organisation sich auch materiell für die Weiterbildung ihrer Mitglieder einsetzen sollte. Denkbar wäre z. B. ein fester Kursbeitrag des VSB, der andererseits eine Reduktion des Kursgeldes für VSB-Mitglieder erlauben würde. Dadurch wäre für den einzelnen Teilnehmer das Engagement der VSB in der Weiterbildung dokumentiert. —

Le Président de la Commission pour le perfectionnement professionnel tient aussi à remercier la Bibliothèque nationale (Berne), la Zentralbibliothek (Zurich), la Stadtbibliothek (St. Gallen) et la Bibliothèque cantonale et universitaire (Lausanne) pour l'aide qu'elles ont apporté au comité pour tous les travaux de secrétariat qui ont été accomplis dans ces institutions. Le Président: L.-D. Perret

9. Public relations

In seiner Sitzung vom 16. Dezember 1971 hat der Vorstand die Einsetzung einer Kommission für Öffentlichkeitsarbeit beschlossen. Das Hauptresultat war die Herausgabe der Sondernummer «Öffentlichkeitsarbeit» der «Nachrichten». Im weitern

wurden jeweils für die Jahresversammlungen kleine Pressedokumentationen zusammengestellt. Die VSB-Mitglieder werden über das Vereinsgeschehen vor allem in den «Nachrichten» (‚Aus den Verhandlungen der VSB-Vorstandes' usw.) auf dem laufenden gehalten. In den Bereich «Öffentlichkeitsarbeit» fällt auch die Mitarbeit einzelner VSB-Mitglieder bei der Redaktion von Pressebeiträgen zum Thema Bibliothek sowie bei neu herauskommenden Nachschlagewerken über die Schweiz. Für die Publizität der Leistungen und Veranstaltungen einzelner Bibliotheken sind nach wie vor diese bzw. deren vorgesetzte Amtsstelle zuständig. Eine nationale bibliothekarische Informationsstelle im Rahmen der VSB nach ausländischem Vorbild ist vorderhand nicht realisierbar. Der Berichterstatter: Dr. W. Treichler

Befristete Kommissionen

10. Arbeitsgruppe für alphabetische Katalogisierung

Mitglieder: Seit dem letzten Tätigkeitsbericht neu eingetreten: A. Buchli (StUB Bern) anstelle von Pfr. C. Müller. Beigezogen: W. Ricker (UB Basel) und E. Vuilleumier (LB Bern).

Sitzungen fanden während der Berichtszeit in Abständen von zwei bis drei Monaten am 27. Juni, 26. September und 20. Dezember 1973, 6. Februar und 9. Mai 1974 statt.

I. Die ursprüngliche Absicht, die nunmehr fast vollständigen deutschen Regeln für die Alphabetische Katalogisierung (RAK) durchzuberaten, wurde nach einer Diskussion des Teils über Haupt- und Nebeneintragungen unter Personen, Körperschaften und Sachtiteln als zu wenig ergiebig aufgegeben.

II. Die Herren Dr. Chaix und Gavin unterrichteten über die Behandlung von Katalogisierungsproblemen auf dem *IFLA-Kongreß 1973* in Grenoble, ersterer insbesondere über die International Standard Book Description for Monographs (ISBDM). Diese wird seit Oktober 1973 an der Ecole des bibliothécaires unterrichtet und seit Januar 1974 in der BPU Genève angewendet, an beiden Orten zu allgemeiner Zufriedenheit. Umgekehrt scheint die Arbeitsgruppe internationale Beachtung zu finden, wie die Einladung an den Vorsitzenden zur Teilnahme an einem Münchner Colloqium über die RAK und Anfragen aus England wegen der Katalogisierung von Non-Book Material in der Schweiz bewiesen; leider mußte in allen Fällen ein negativer Bescheid erteilt werden.

III. Zur Hauptsache beschäftigte sich die Arbeitsgruppe indessen mit der *Einheitsinstruktion für die Schweiz.* Nach dem grundsätzlichen Entschluß, endlich mit ihrer Redaktion zu beginnen, legte Herr Dr. Vontobel zunächst einen Problemkatalog vor. Da die gesamte Ausarbeitung einer einzigen Bibliothek nicht zuzumuten war, wurde sie aufgeteilt wie folgt:

1. Allgemeine Einführung (vakant)

2. Wahl des Ordnungswortes:

a) Autoren (Frau Miazgowska, BCU Fribourg)
b) Körperschaften (Dr. Vontobel, LB Bern)

c) Sachtitel (Frau Miazgowska, BCU Fribourg)
d) Periodica (Herr Gavin, BCU, Lausanne)

3. *Form des Ordnungswortes:*

a) Autoren (Herr Ricker, UB Basel)
b) Körperschaften (Herr Downey, ETH Zürich)
c) Sachtitel (Dr. Frey, ZB Luzern)

4. *Titelaufnahme:*

a) Monographien (Herr Luif, ZB Zürich)
b) Periodica (Dr. Chaix, BPU Genève)

5. *Einordnung* (Herr Steiger, Volksbibliotheken)

Von diesen Positionen konnten bisher auf Grund der vorgelegten Entwürfe 2a), 3a) und 4b) zu Ende besprochen, 2d) in Angriff genommen werden. Ein Vorentwurf für 2d) führte dazu, daß auf die Prinzipien von Paris, die in diesem Punkte ohnehin niemand befolgt, zugunsten einer durchgängigen Katalogisierung der Periodica unter dem Sachtitel (nicht der Kollektivität) nach dem Vorbild des International Serials Data System verzichtet wurde. Der Präsident: Dr. F. Gröbli

11. Kommission für Reform der Struktur und Statuten VSB

En mars 1974, après deux ans d'efforts , la Commission de réforme a remis ses propositions au Comité de l'ABS. I s'agit d'un document de 17 pages et de 5 pages d'annexes.

Pour bien comprendre la signification des travaux entrepris par la Commission, il est sans doute utile de rappeler certains points: La Commission de réforme, constituée le 3 mars 1972, avait pour mission de déterminer si des réformes de structure et si une révision des statuts de l'ABS étaient nécessaires. 120 membres individuels de l'ABS, soit le 20% des effectifs, ont répondu au questionnaire élaboré par la Commission. Par la suite il s'agissait d'étudier différents modèles de structure permettant de moderniser notre Association, sans s'arroger le droit de trancher, les décisions finales étant du ressort du Comité et de l'Assemblée générale.

Ainsi, après 21 séances, la Commission est parvenu aux conclusions suivantes:

— Les structures actuelles de l'ABS doivent être revues. Mais pour éviter toute rupture avec la tradition, il faut opérer avec doigté. Il faut pratiquer une «ouverture» et créer un cadre suffisamment souple permettant des réformes ultérieures.
— D'un avis général, tant au sein de la Commission que parmi les membres de l'ABS, on souhaite une activité accrue, des liens resserrés et une coordination plus grande. Mais pour atteindre ce but, il est indispensable de renforcer les bases financières de l'ABS et de s'assurer le concours de personnes qualifiées et suffisamment disponibles. Un secrétariat permanent est à envisager.
— La Commission, répondant à un des griefs les plus souvent formulés, s'est penchée sur le problème de la «démocratisation»; soucieuse d'ouvrir les portes des commissions et du Comité de l'ABS à toutes les personnes intéressées et compé-

tentes, la Commission de réforme a élaboré différentes solutions, dans l'espoir que le bon sens et l'objectivité feraient triompher les solutions les plus judicieuses pour l'avenir de notre Association.

— Enfin, la Commission a innové dans les domaines de la coordination et de l'information en établissant des cahiers des charges pour ces deux fonctions; la Commission, s'inspirant des remarques et critiques des membres, a voulu remédier à des lacunes évidentes.

En conclusion, et quel que soit le sort donné aux documents élaborés par la Commission de réforme, nous considérons que cet examen a été utile en soi; cette «Standortsbestimmung» était nécessaire. La Commission de réforme a voulu préparer le terrain et placer le Comité et l'ABS dans son ensemble devant un choix.

Dès que le Comité aura pris une décision, la Commission de réforme donnera une suite appropriée à ses travaux. Le Président: A. Berlincourt

12. Arbeitsgruppe PTT-Tarife

Am 1. Juli 1974 sind u. a. die Telex-Anschlußgebühren angehoben worden, am 1. Januar 1975 wird eine Erhöhung der Telefon-Anschlußgebühren sowie der Taxen für Ferngespräche in Kraft treten. Am 1. Januar 1976 schließlich sollen die Posttaxen in fast allen Bereichen der Teuerung angepaßt werden, um damit den defizitären PTT-Haushalt wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Die Arbeitsgruppe wird baldmöglichst mit der Postbetriebsabteilung die Auswirkungen auf den interbibliothekarischen Leihverkehr erörtern. Es muß versucht werden, die Bevorzugung des Leihverkehrs der Bibliotheken gegenüber der normalen Paketpost beizubehalten. Die sich ohne Zweifel in den kommenden Jahren rasch wiederholenden Tarifanpassungen zu verhindern, kann nicht Aufgabe der Arbeitsgruppe sein.

Der Berichterstatter: Dr. W. Treichler

13. Kommission VSB/SVD «Gesamtkatalog»

Während der Berichtsperiode fanden 4 Sitzungen statt. Dabei wurde festgestellt, daß der *Zeitschriftenteil* des Gesamtkataloges keine Grundsatzprobleme kennt. Das 1973 erschienene VZ 5/RP 5 fand gute Aufnahme und soll in gleicher Weise nachgeführt als VZ 6 voraussichtlich 1979 in den Verkauf gelangen. Bis 1977 erkannte Verbesserungen lassen sich berücksichtigen. Der jetzt 3,3 Mio. Titel umfassende Standortnachweis von Büchern hingegen sollte einige Verbesserungsmöglichkeiten bieten können. Mit den verfügbaren Mitteln und dem heutigen Personalbestand sind sie jedoch schwierig zu verwirklichen.

Ob *Automationslösungen* namhafte Fortschritte bringen könnten, wird die Zentralstelle für Organisationsfragen der Bundesverwaltung (ZOB) im Laufe des Jahres 1974 zusammen mit Kommissionsmitgliedern in einer Vorstudie abzuklären suchen.

Erfreulicherweise wurden die von 1963 bis 1970 angestiegenen Rückstände inzwischen weitgehend abgetragen. Dadurch lassen sich neu erschienene Bücher nach Erhalt der Bibliotheksmeldungen im GK wieder rascher nachweisen. Eine heute schon realisierbare Verbesserung wurde in Zusammenarbeit mit der Bibliothek der ETHZ gefunden. Nach einer Bewährungsfrist soll sie auf weitere Stellen ausgedehnt werden. Der Präsident: A. Hunziker

III. BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Das Hauptgewicht der Vorstandsarbeit hat sich in den letzten Jahren spürbar verschoben. Der Vorstand versucht heute, einerseits die Tätigkeit der an Zahl und an Bedeutung wachsenden Kommissionen aufeinander abzustimmen und sie anderseits auf die Lösung der Probleme auszurichten, die ihm als besonders wichtig erscheinen. Er bemüht sich, die Kräfte, die in unserem Verein in den organisierten Gruppen wirksam werden, zu überblicken, zu ordnen und zusammenzufassen. Dabei kommt er zwangsläufig dazu, Schwerpunkte zu setzen.

Im zu Ende gehenden Berichtsjahr waren es eindeutig die Strukturreform und die Statutenrevision, die ihn vor allen andern Vereinsgeschäften in Anspruch nahmen. Zu Beginn des Jahres 1974 legte die Kommission für die Reform der Struktur und die Revision der Statuten dem Vorstand ihren Schlußbericht vor, Resultat einer Kommissionsarbeit, die sich über mehr als 20 Sitzungen und über mehr als zwei Jahre erstreckte. Der Einsatz der Kommission verdient Dank und Anerkennung. Ihr Bericht beschränkt sich nicht darauf, punktuelle Änderungen der Vereinsstatuten anzuregen, sondern er befaßt sich mit den Grundlagen des Vereinslebens. Er zeigt dabei oft verschiedene Möglichkeiten auf, die sich zur Lösung grundsätzlicher Fragen anbieten. Dieses Verfahren führt nun aber dazu, daß sich der Vorstand in ebenso umfassender Weise mit den Thesen und Folgerungen auseinandersetzen muß, wie das vor ihr die Kommission getan hat. Noch ist er mit dieser Arbeit nicht zu Ende. Vor allem hat er noch die finanziellen und die personellen Auswirkungen der einzelnen Reformvorschläge zu prüfen. Diese Abklärung ist unerläßlich, wenn deren Verwirklichung zuletzt nicht an den Gegebenheiten unseres bibliothekarischen und politischen Alltags scheitern soll.

Es steht fest, daß ein Ausbau des Sekretariates den bedeutenden Veränderungen der Vereinsstruktur im Sinne des Kommissionsberichtes vorangehen muß. Der gegenwärtige Stand des Reformwerkes läßt indessen eine Orientierung der Mitglieder noch nicht zu. Zuerst muß der Bericht vom Vorstand zu Ende beraten und auf seine materiellen Folgen hin untersucht werden. Hierauf wird er nach einigen redaktionellen Verbesserungen durch die Strukturreformkommission und nach Übersetzung in die französische Sprache den folgenden vier Arbeitsgruppen zur Stellungnahme vorgelegt: der Direktorenkonferenz der Hochschulbibliotheken, der Gruppe der Studien- und Bildungsbibliotheken, der SAB und der Personalkommission. Gleichzeitig werden auch die Einzelmitglieder eingeladen, den Bericht anzufordern und dazu ihre Meinung zu äußern. Der Aufruf wird zu gegebener Zeit in den «Nachrichten» erscheinen. Alle Vorschläge und Bemerkungen werden dann vom Vorstand wiederum eingehend geprüft werden. In Zusammenarbeit mit der Kommission für die Strukturreform und die Statutenrevision wird der Vorstand schließlich versuchen, eine vernünftige d. h. dem Willen der Arbeitsgruppen wie der Einzelmitglieder entsprechende und dazu realisierbare Lösung an einer der nächsten Generalversammlugn vorzulegen. Es ist zu bedenken, daß vom Augenblick an, da das Geschäft durch die Kommission unter dem Präsidium von Alain Berlincourt über die ursprünglich vorgesehene Revision der Vereinstatuten hinaus zum Versuch einer Reform der Vereinsstruktur entwickelt worden ist, sein rascher Abschluß nicht mehr erwartet werden durfte. Neue Grundlagen des Vereins werden nur dann haltbar sein, wenn sie auf einer möglichst demokratischen Willensbildung

und -äußerung der Mitglieder aufbauen; sie werden aus dem Bereich des abstrakten Denkens und Planens nur dann in die Praxis umgesetzt werden können, wenn ihre finanziellen und personellen Auswirkungen gründlich erforscht und erkannt worden sind.

Ein grundsätzlicher Entscheid ist in einer andern wichtigen Angelegenheit bereits gefallen, ohne daß dabei unser Verein in wesentlichem Maße mitwirken konnte. Der Schweizerische Buchhändler- und Verlegerverein hat in seiner außerordentlichen Generalversammlung von Davos am 16. Juni 1974 beschlossen, den Bibliotheksrabatt aufzuheben. Dieser Schritt war zu erwarten; er folgt den Empfehlungen der Eidg. Kartellkommission, welche die Intervention der Regierung von Basel-Stadt betr. Erhöhung des Bibliotheksrabatts und Aufhebung des festen Ladenpreises beantworten. Noch hat der SBVV indessen die Modalitäten für die neue Art der Rabattierung, die er für die «Endverbraucher» im Sinne seiner neuen Marktordnung vorsieht, nicht festgelegt; die VSB ist von den Schweizer Buchhändlern und Verlegern eingeladen worden, zum geplanten neuen Umsatzskonto seine Ansichten und Wünsche vorzubringen. Bis eine für beide Teile akzeptable Lösung gefunden worden ist, bleibt der Bibliotheksrabatt von 5% des Ladenpreises von Monographien wohl bestehen.

Noch einige weitere Ereignisse aus dem Vereinsleben des Berichtsjahres verdienen einen besonderen Hinweis durch den Präsidenten:

Die neue paritätische Redaktionskommission VSB/SVD «Nachrichten» hat ein Redaktionsstatut ausgearbeitet und durch die zwei Vereinsvorstände genehmigen lassen. Nach der inhaltlichen Entwicklung und Wandlung des gemeinsamen Organes und Informationsträgers der beiden Vereinigungen, die von den meisten Lesern, soweit sie sich in der letzten Zeit dazu geäußert haben, als Verbesserung gewertet wurden, werden nun die Möglichkeiten geprüft, den «Nachrichten» eine attraktivere Form und Aufmachung zu geben.

Das neue Ausbildungsprogramm hat in den Berner wie auch in den jetzt weitgehend angeglichenen Neuenburger Kursen seine Bewährungsprobe während des ersten Schuljahres bestanden. Im Mai 1974 hat der Regierungsrat des Kantons Zürich die Vorschläge angenommen, welche eine mehrheitlich aus VSB-Mitgliedern bestehende Kommission ihm vorgelegt hatte. Die neuen Zürcher Kurse werden in den Rahmen der Ausbildungs- und Prüfungsordnung unserer Vereinigung gestellt; die Verantwortung für ihre Organisation und Durchführung trägt die Zentralbibliothek Zürich. Neben der Ausbildung zum «Bibliothekar VSB» wird zum erstenmal in unserem Lande auch den nebenamtlichen Bibliothekaren die Gelegenheit geboten werden, sich in regelmäßigen Kursen die nötigen Kenntnisse für ihre schwierige Arbeit zu erwerben.

Auch aus dem Bereich der Fortbildung ist eine erfreuliche Aktivität zu melden. Die von der Kommission für berufliche Weiterbildung organisierten Kurse fanden Anerkennung und Dank bei den zahlreichen Teilnehmern. Daneben leistete die SAB praktische Kursarbeit vor allem für nebenamtliche Bibliothekare, und einige Regionalgruppen des Personals bieten ihren Mitgliedern laufend Veranstaltungen an, die das Interesse am Buch- und Bibliothekswesen über die tägliche Routinearbeiten hinausführen wollen. Ihnen allen, die sich um Ausbildung und Fortbildung oft unter beträchtlichen persönlichen Opfern bemühen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Sie widmen sich der Aufgabe, die nach wie vor als die wichtigste für unseren Verein zu gelten hat.

Die schweizerische Bibliotheksstatistik wird vom Eidg. Statistischen Amt vorläufig weitergeführt, allerdings mit einigen Veränderungen und nicht mehr als Teil ihrer Publikationsreihe. Es werden auch keine Reklamationen an säumige Bibliotheken mehr verschickt. Wer die verlangten Zahlen nicht fristgerecht abliefert, wird sich künftig selbst aus der Bibliotheksstatistik ausschließen — eine ernste Mahnung und Warnung zugleich an die 37 noch von der Statistik erfaßten Bibliotheken.

Die Beziehungen zu den befreundeten Vereinigungen im Inland geben zu keinen Bemerkungen Anlaß; es sei denn, daß sich diejenigen zur SVD durch die geplante Herausgabe des «Schweizerischen Dokumentationsführers 4. Aufl.» wohl weiter verstärken werden, während jene zum SBVV in den kommenden Verhandlungen um den Umsatzskonto einer neuen Bewährungsprobe ausgesetzt sein werden. Die Verbindungen mit ausländischen Fachverbänden und Bibliotheken haben sich dank wechselseitiger Besuche und Studienaufenthalte intensiviert. Unser Verhältnis zur IFLA wird, so hoffen wir wenigstens, am nächsten Kongreß im November in Washington gekrönt werden durch die Wahl unseres Schweizer Kandidaten Jean-Pierre Clavel, a. Präsident von Liber, zum Vizepräsidenten dieses internationalen Verbandes der Bibliothekar-Vereinigungen. Der gegenwärtige Direktor der «Bibliothèque Cantonale et Universitaire de Lausanne» wäre nach Marcel Godet und Pierre Bourgeois der dritte Schweizer, der in das Exekutivorgan der IFLA aufgenommen würde.

Ich schließe meinen Bericht, welcher die Kommissionsberichte ergänzt und in einigen wesentlichen Punkten interpretierend zusammenzufassen versucht, mit dem besten Dank an alle, die am verflossenen Berichtsjahr sowohl innerhalb wie auch außerhalb der Kommissionen für die Weiterentwicklung der VSB gearbeitet haben. In der Mitarbeit jedes einzelnen, in seiner Opferbereitschaft für das Ganze liegen die Kräfte, die eine dauerhafte Strukturreform unseres Vereins zu bewirken vermögen.

IV. BETRIEBSRECHNUNG

Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare 1973

Einnahmen

Mitgliederbeiträge:	Einzelmitglieder	5 680.—	
	Kollektivmitglieder	13 490.—	19 170.—
Nachrichten VSB:	Erlös aus Inseraten	7 679.35	
	Beitrag SVD	8 296.70	
	Abonnemente	2 426.64	18 402.69
Zinsen:	Kantonalbank Zürich	722.30	
	Banque cant. vaud.	1 025.—	
	Kantonalbank Bern	1 625.—	
	Schweiz. Bibl. Dienst	250.—	
	Genoss. Zentralbank	1 583.30	5 205.60
			42 778.29

Ausgaben

Beiträge an Gesellschaften			1 709.—
Nachrichten:	Druck	30 219.50	
	Porti und Versand	1 978.45	
	Honorare	1 480.—	
	Anteil SVD Inserate	2 588.60	36 266.55
Jahresversammlung			2 671.80
Delegationen und Reisespesen			618.40
Verwaltungskosten			3 664.—
Verrechnungssteuer			1 561.25
Regionalgruppen			62.50
			46 553.50

Ausgaben	46 553.50
Einnahmen	42 778.29
Ausgabenüberschuß	3 775.21
Allgemeines Vermögen am 31. 12. 1972	27 739.65
Allgemeines Vermögen am 31. 12. 1973	23 964.44

Publikationsfonds

Verkauf von Publikationen	70.15	
Ausgaben		—.—
Einnahmenüberschuß		70.15
	70.15	70.15

Vermögen 31. 12. 1972	1 776.22
Vermögen 31. 12. 1973	1 846.37

Fortbildungsfonds

Einnahmen	9 469.—	
Ausgaben		6 522.30
Einnahmenüberschuß		2 946.70
	9 469.—	9 469.—

Vermögen 31. 12. 1973	2 946.70

Drucksachen- und Materialfonds

Einnahmen

Verkauf von interbibliothekarischen Leihscheinen	10 045.70
internationalen Leihscheinen	405.60
GK-Zetteln	400.85
Katalogzetteln	23 964.70
Übertrag transitorische Posten	3 591.35
	38 408.20

Ausgaben

Druck der Leihscheine		41 137.70
Katalogzettel lochen		7 845.95
Transitorischer Posten		4 284.40
Kauf von internationalen Leihscheinen		851.40
Porti		355.20
Ausgabenüberschuß	16 066.45	
	54 474.65	54 474.65

Vermögen 31. 12. 1972	45 891.96
Vermögen 31. 12. 1973	29 825.51

VZ-5-Fonds

Einnahmen

Verkauf von 7 Expl. VZ 4	838.50
Verkauf von 569 Expl. VZ 5	83 353.33
Verkauf von 6 Suppl. 3	142.85
Portorückvergütungen	18.70
Zins Caisse hypothécaire Genève	818.80

Ausgaben

Druck VZ 5		32 963.—
Prospekte für VZ 5		215.90
Vorbereitung für Offset-Druck		1 283.60
Porti		1 710.70
Rückerstattungen		163.80
Postcheckgebühren		15.50
Binden VZ 4		1 030.—
Verrechnungssteuer		245.65
Einnahmenüberschuß		47 544.03
	85 172.18	85 172.18

Vermögen 31. 12. 1972	86 946.76
Vermögen 31. 12. 1973	134 490.79

Ausbildungsfonds

Einnahmen

Kursgelder	16 000.—
Prüfungsgebühren	1 410.—
Verrechnungssteuer	92.80
Nettozins	506.65

Ausgaben

Honorare und Spesen Dozenten, Kassier		7 894.20
Veranstaltungen		500.—
Material- und Verwaltungskosten		2 814.50
Einnahmenüberschuß		6 800.75
	18 009.45	18 009.45

Vermögen 31. 12. 1972	7 953.30
Vermögen 31. 12. 1973	14 754.05

Bilanz

Aktiven

Obligation Kantonalbank Zürich	10 000.—
Obligation Banque cantonale vaudoise	20 000.—
Obligation Kantonalbank Bern	50 000.—
Anteil Schweiz. Bibliotheksdienst	5 000.—
Sparheft Kantonalbank Zürich	3 891.05
Sparheft Genoss. Zentralbank Bern	17 919.10
Anlageheft Genoss. Zentralbank Bern	50 364.70
PC. 30 - 30365 und Deposita-Cassa Bern	14 754.05
PC. 30 - 26772	11 589.38
PC. 30 - 2095	23 976.77
Kontokorrent Eidg. Kasse	332.81

Passiven

Allgemeine Rechnung		23 964.44
Publikationsfonds		1 846.37
Fortbildungsfonds		2 946.70
Drucksachen- und Materialfonds		29 825.51
VZ-5-Fonds		134 490.79
Ausbildungsfonds		14 754.05
	207 827.86	207 827.86

Der Kassier: R. Nöthiger

V. HINWEISE AUF DIE 73. JAHRESVERSAMMLUNG DER VSB VOM 28. SEPTEMBER 1974 IN LUZERN

Es finden *Wahlen* statt. Der Vorstand, die Prüfungskommission, die Personalkommission und die beiden Vertreter der Personalkommission müssen nach Artikel 7 der Vereinsstatuten neu gewählt werden. Da sich der Präsident nach drei Jahren von seinem Amt zurückzieht, steht auch die Wahl eines neuen Vereinspräsidenten bevor.

Als neuen *Vereinspräsidenten* schlägt der Vorstand der Generalversammlung Herrn *Dr. Anton Gattlen,* den Direktor der «Bibliothèque cantonale», Sitten, vor. Seit Leo Altermatt, dem unvergessenen Präsidenten unserer Vereinigung von 1955 bis 1961, würde damit zum erstenmal wieder ein Vertreter der Studien- und Bildungsbibliotheken die Leitung des Vereins übernehmen und die Folge der Präsidenten aus dem Kreis der größten Bibliotheken unseres Landes unterbrechen. Der Vorstand hält es für richtig, daß die Arbeitsgruppe der «Studien- und Bildungsbibliotheken», welche sowohl die Interessen der wissenschaftlichen wie auch der Volksbibliotheken gleichermaßen vertritt, künftig stärker als bisher in die Mitverantwortung für die Vereinspolitik gezogen wird.

Der *Vorstand* stellt sich in der gegenwärtigen Zusammensetzung zur *Wiederwahl* mit Ausnahme von vier Mitgliedern, die sich infolge Rücktritts aus ihrer beruflichen Tätigkeit oder aus andern Gründen zurückzuziehen wünschen. Es sind dies von der Gruppe der Hochschulbibliotheken die Herren Dr. M.-A. Borgeaud, Genève, Dr. Ch. Vischer, Basel, und M. R. de Wuilleret, Fribourg. Der Vorstand wird der Generalversammlung als deren Nachfolger die Herren Dr. *P. Chaix,* Direktor der «Bibliothèque publique et universitaire de Genève», *Dr. F. Gröbli,* Direktor der Universitätsbibliothek Basel und *Dr. H. Michel,* Direktor der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern vorschlagen. Als Nachfolger für den zurücktretenden Herrn H. Rohrer, Bern, schlägt die SAB Mme J. Court, die Leiterin der «Ecole de bibliothécaires de Genève» vor.

Wir machen die Mitglieder aber ausdrücklich darauf aufmerksam, daß sie die Möglichkeit haben, an der Generalversammlung noch weitere Kandidaten in Vorschlag zu bringen. Wir bitten nur, dem Sekretariat der VSB in der Landesbibliothek die Namen dieser Kandidaten bis spätestens 23. September 1974 mitzuteilen.

Auch die *Personalkommission* wird neu gewählt; dabei treten sechs bisherige Mitglieder, nämlich Mlle Belperrin, Lausanne, und die Herren Delabays, Fribourg; Bodmer, Zürich; Rihs, Basel; Chaix, Genève und Nöthiger, Bern, zurück und sind zu ersetzen. Da die Personalvertreter gleichzeitig Vertreter ihrer Region sind, wurden durch die verschiedenen Regionalgruppen schriftliche Wahlen oder Wahlen an einer Zusammenkunft durchgeführt und die folgenden Personalvertreter bestimmt und der Generalversammlung zur Bestätigung vorgeschlagen:

Region Basel:	Frau G. *Raciti-Wiesner,* Allg. Bibl. GGG
Region Bern:	Frl. *A. Güder,* LB
Region Fribourg:	Frl. *Rita Siegwart,* BCU Fribourg
Region Genève:	Mme *B. Uhlig,* Bibl. de la Faculté des lettres
Region Lausanne:	M. *Micha Sofer,* BCU Lausanne
Region Luzern:	Frl. *M. Furrer,* ZB (bisher)
Region Neuchâtel:	M. *R. Marti,* Bibliothèque de la Ville (bisher)
Region St. Gallen:	Frl. *H. Thurnheer,* Vadiana (bisher)
Region Zürich:	Dr. *W. Limacher,* ZB.

Der Vorstand ersucht die Generalversammlung, die von den Personalgruppen der verschiedenen Regionen gewählten Vertreter als Mitglieder der Personalkommission zu bestätigen.

Nach Artikel 7 der gegenwärtigen Statuten schlägt die Personalkommission als ihre Vertreter in den Vorstand vor:
Frl. *H. Thurnheer,* Vadiana (als Nachfolgerin von R. Nöthiger, Bern) und

M. *R. Marti,* Bibliothèque de la Ville de Neuchâtel (als Nachfolger von M. G. Delabays, Fribourg).

Der Vorstand empfiehlt, auch diese Wahl der beiden Personalvertreter in den Vorstand gutzuheißen.

Sämtliche Mitglieder der *Prüfungskommission* stellen sich zur Wiederwahl; der Vorstand dankt für deren Bereitschaft und ersucht die Generalversammlung, im Interesse eines kontinuierlichen und reibungslosen Ablaufs der Prüfungen, dieser Kommission in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung weiterhin das Vertrauen zu schenken.

Der Vorstand hat im weiteren beschlossen, der Generalversammlung eine *Erhöhung des Einzelmitgliederbeitrages* von Fr. 10.— *auf Fr. 20.*— vorzuschlagen. Die letzte Erhöhung fand im Jahre 1952 statt. Die Erhöhung der Kollektivmitgliederbeiträge wird im Rahmen der Strukturreform und Statutenrevision behandelt werden, wobei die Suche nach einer gerechten und sinnvollen Verteilung der finanziellen Lasten unter den Kollektivmitgliedern im Vordergrund stehen wird.

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES VSB-VORSTANDES

Sitzung vom 15. Mai

Diese außerordentliche Vorstandssitzung stand ganz im Zeichen der Behandlung des Berichtes der «Kommission für Reform der Struktur und Statuten VSB». Der Vorstand kam im Verlauf der Diskussion zur Überzeugung, daß die bis Herbst 1975 angesetzte Frist zur Vernehmlassung und zur Neuredaktion der Statuten zu knapp bemessen ist. Er wird daher der Jahresversammlung 1974 die «Prorogation» (Verlängerung im Amt) des Vorstandes nicht beantragen und statutengemäß Neuwahlen durchführen. Die einzelnen Interessengruppen (Hochschulbibliotheken, Studien- und Bildungsbibliotheken, SAB, Personalkommission) werden die Nominationen vorbereiten.

Sodann hieß der Vorstand einmütig die Rechnung pro 1973 (abgedruckt in dieser Nummer) gut. Im Zusammenhang mit dem Voranschlag 1974 sieht sich der Vorstand gezwungen, zur Vermeidung von Fehlbeträgen den seit 1952 (!) unveränderten Einzelmitgliederbeitrag von Fr. 10.— auf Fr. 20.— zu erhöhen. Die Rechnung für die «Nachrichten» wird künftig über einen Spezialfonds geführt, was eine bessere Übersichtlichkeit und Disposition von Sonderaktionen ermöglichen wird.

Sitzung vom 3. Juli

Die Sommersitzung des VSB-Vorstandes stand traditionsgemäß im Zeichen der Jahresberichte der Fachkommissionen und der Vorbereitung der Jahresversammlung 1974. Die einzelnen Berichte sind in dieser Nummer abgedruckt. Wiederum gab der Bericht über die Kurse für berufliche Weiterbildung zu längeren Diskussionen Anlaß. Der Vorstand hält daran fest, daß die Kurse selbsttragend sein müssen und daß die Kompetenz zur Delegation von Mitarbeitern bei den einzelnen Bibliotheksleitern liegt. Zwischen VSB-Vorstand und Kommision für berufliche Weiterbildung ist eine engere Zusammenarbeit anzustreben.

Für die Vorstandswahlen sei auf die separate Publikation in dieser Nummer verwiesen.

Wie gewohnt wartet auch das diesjährige Programm der Jahresversammlung

mit einer besonderen Attraktion auf: Im Zeichen der «Aktion Raddampfer» wird sich die VSB-Corona voraussichtlich auf dem ehrwürdigen Flaggschiff der Vierwaldstättersee-Flotte an einem reichhaltigen kalten Buffet gütlich tun, das für dieses Mal das traditionelle Bankett an langen Tischen mit wenig Ellbogenfreiheit ablösen wird. Der zweite Tag ist einem Besuch des Luzerner Hinterlandes mit Aufenthalten in Hochdorf, St. Urban und Werthenstein gewidmet.

Der SBVV hat an seiner Generalversammlung in Davos den Bibliotheksrabatt endgültig abgeschafft und sieht ein System von Mengenrabatten vor, das allerdings noch ausgearbeitet werden muß. — Für das Amt eines Vizepräsidenten der IFLA wird J.-F. Clavel als Vertreter der Schweiz kandidieren. — Berichte über die Tagung von LIBER in Strasbourg sowie über den französischen Bibliothekarentag bildeten den Abschluß der Sitzung. tr

TERMINMELDESTELLE/VERANSTALTUNGSKALENDER

Der Vorstand der SAB hat in seiner Sitzung vom 29. 5. 74 beschlossen, eine Meldestelle für Veranstaltungen von Bibliothekaren und nahestehenden Kreisen beim Sekretariat der SAB einzurichten.

Warum? Es sollen Terminüberschneidungen verwandter Organisationen soweit möglich vermieden werden.

Was? Dem Sekretariat SAB sollen Termine von Sitzungen, Versammlungen, Kursen, Tagungen usw. schriftlich oder telephonisch gemeldet werden. Dort könnte auch angefragt werden, ob ein bestimmtes Datum schon belegt ist. Der nachgeführte Veranstaltungskalender kann laufend in den «Nachrichten VSB» veröffentlicht werden.

Wer? Für wen ist diese Meldestelle gedacht? VSB und ihre Arbeitsgruppen (Hochschulbibliotheken, Studien- und Bildungsbibliotheken, SAB), kantonale Bibliothekskommissionen, Schweizer Bibliotheksdienst, weitere bibliothekarische Vereinigungen (Ortsgruppen), Schweiz. Bund für Jugendliteratur, Schweiz. Vereinigung für Erwachsenenbildung usw.

Wem? Alle Meldungen und Programmänderungen sind schriftlich oder telephonisch zu richten an:

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der
allgemeinen öffentlichen Bibliotheken SAB
Sekretariat
Hallerstraße 58, 3000 Bern 26, Postfach
Telephon 031/23 42 33

PERFECTIONNEMENT PROFESSIONNEL

La Commission ABS pour le perfectionnement professionnel, soucieuse de diversifier quelque peu son activité, s'est occupée du problème des stages et des échanges temporaires de postes entre bibliothécaires. Aussi, pour réunir un faisceau d'expériences et d'informations pouvant être utiles à d'autres bibliothécaires suisses qui aimeraient aller voir ce qui se passe dans d'autres bibliothèques, nous

aimerions organiser une rencontre de ceux et celles qui ont eu la chance de pouvoir effectuer un stage ou un échange soit en Suisse soit à l'étranger. C'est pourquoi nous prions les intéressés de bien vouloir se faire connaître et de se mettre en rapport soit avec Mme Ruth Girtanner (Zentralbibliothek Zurich) soit avec M. Louis-Daniel Perret (Bibliothèque cantonale et universitaire Lausanne). Le comité de la Commission pour le perfectionnement professionnel les remercie par avance.

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Allgemeinen Öffentlichen Bibliotheken (SAB)
Groupe de travail des Bibliothèques de Lecture Publique

VERANSTALTUNGEN UND KURSE HERBST 1974
JOURNEES ET COURS AUTOMNE 1974

SAB-Basis-Kurse: 30. Oktober in Zürich, 6. November in Zofingen. Thema: Bibliotheks-Reorganisation. Referenten: A. Toberer, Männedorf, Frau A. Lüthy, Hombrechtikon, Frau K. Sigl, SBD Bern. Kurs-Sekretariat: Frl. H. Raunhardt, Muristraße 62, 3123 Belp.

Arbeits-Tagung 1974: 23. Oktober in Bern. Thema: Die «Arbeitstechnik» in der praktischen Anwendung.

Journée d'animation: 9 novembre au Landeron NE. Présentation de la SAB, Informations générales et romandes, Présentation du Bibliobus neuchâtelois.

ISRAEL-REISE FÜR BIBLIOTHEKARE

Vom 26. April bis 8. Mai 1975 findet unter dem Patronat der VSB-Fortbildungskommission eine Studienreise nach Israel für Bibliothekare statt. Vorgesehen sind Besuche in der Nationalbibliothek sowie anderen Universitäts-, öffentlichen und Spezialbibliotheken. Gleichzeitig findet in Jerusalem eine internationale Buchmesse statt, die ebenfalls besucht werden kann. Der Pauschalpreis für die dreizehntägige Reise beträgt ca. Fr. 1850.—. Interessenten wenden sich an Frau R. Girtanner, Zentralbibliothek Zürich, Postfach, 8025 Zürich. Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Mitglieder an dieser Reise ins «Land des Buches» teilnehmen würden.

Fortbildungskommission VSB

JAPAN

Die Firma DANZAS AG Basel offeriert zwei Reisen (zehn Tage) nach Japan zum äußerst günstigen Preis von Fr. 2750.—. Flug mit der Air France über den Pol, Unterkunft, Essen und Führungen inbegriffen.

Daten: 25. 12. 74—3. 1. 75 und 27. 12. 74—5. 1. 75. Aufenthalt in Tokyo, Kamakura, Hakone, Atami, Kyoto, Nara und Osaka. Prospekte und nähere Auskunft sind bei DANZAS Basel (Tel. 061/22 73 73) Postfach 344, 4002 Basel erhältlich. (Bitte erwähnen, daß Sie Mitglied der VSB sind.)

BEACHTENSWERTE STATISTIK

(Aus der Ansprache des SAB-Präsidenten an der Mitgliederversammlung vom 29. Mai in Olten)

Eine flüchtige Durchsicht der Zeitungsmeldungen über Neueröffnungen von Schul- und Volksbibliotheken im Jahre 1973 ergibt eine zwar ungenaue, aber doch aufschlußreiche Statistik über die Entwicklung des Volksbibliothekswesens in der Schweiz: von 35 Meldungen betreffen deren 22 neu entstandene und 13 wiedereröffnete, nach den neuesten Normen erneuerte Bibliotheken. Bei den Neueröffnungen steht der Kanton Bern mit 5 Gemeinde-Bibliotheken, 3 Jugendbibliotheken und je 1 Kinder- und Schulbibliothek, total 10 neue Bibliotheken, an der Spitze. Es folgen die Kantone Zürich mit 6 (darunter in Hombrechtikon die erste Kassettothek in der Schweiz!), Aargau mit zwei und Luzern, St. Gallen, Schwyz und Waadt mit je einer. Bei den erneuerten Bibliotheken geht der Kanton Zürich mit 7 reorganisierten Büchereien allen voraus, gefolgt von Sankt Gallen mit drei und Aargau, Bern und Luzern mit je einer.

DIE SEITEN DER SVD — LES PAGES DE L'ASD

AUS DER TÄTIGKEIT DES SVD-VORSTANDES

Die 80. Vorstandssitzung am Mittag des 5. Juni 1974 in Luzern war vorwiegend den Fragen der nachmittags stattfindenden Generalversammlung und der Arbeitstagung vom 6. Juni gewidmet. — 5 neue Einzelmitglieder wurden in die SVD aufgenommen.

BERICHT UND PROTOKOLL DER 35. ORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG DER SVD MITTWOCH, DEN 5. JUNI 1974 IN LUZERN

Die Gesamtveranstaltung

Die GV war wiederum mit einer Arbeitstagung verbunden.

Die Geschäfte der GV ließen sich im Verkehrshaus der Schweiz innert einer Stunde im Sinne der Vorstandsanträge abwickeln. Vorangehend und anschließend benutzten manche Teilnehmer die Gelegenheit zur Besichtigung von Ausstellungsobjekten im Verkehrshaus.

Um 17 Uhr hielt Herr Prof. Dr. Lorenz Fischer im Planetarium ein alle Mitglieder fesselndes Gastreferat über alte Astronomen, die Bewegungen der Himmelskörper, die Planeten und die Mondfinsternis vom 4. Juni 1974. Mit dem Simulator gezeigte Himmelsausschnitte versetzen die Betrachter bis zum Nordpol und an den Aequator.